

Jahresbericht 2023



„Soziale Gruppenarbeit (SG)“

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1 Jahresverlauf der Sozialen Gruppenarbeit	2
2 Weiterführung des Fahrdienstes	3
3 Entwicklung der Teilnehmer*innenzahlen	4
4 Schulische Ausbildung der Teilnehmer*innen	9
Ausblick in das Jahr 2024.....	10

Einleitung

Die Soziale Gruppenarbeit kam in 2023 in das sechste Jahr und hat sich als Angebot in der Jugendhilfe im Kreis Offenbach gut etabliert.

Rechtliche Grundlage sind die Hilfen zur Erziehung gemäß § 27 SGB VIII i.V.m. § 29 SGB VIII. Der Gesetzestext beschreibt die Intention der Hilfe wie folgt:

„Die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen. Soziale Gruppenarbeit soll auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzepts die Entwicklung älterer Kinder und Jugendlicher durch soziales Lernen in der Gruppe fördern.“

In der Konzeption der AGS e.V. zur Sozialen Gruppenarbeit ist festgelegt, dass das Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren angelegt ist. Im Gegensatz zu den letzten Jahren konzentrierte sich die Altersgruppe im Berichtsjahr auf 13-17-jährige Jugendliche. Dies hat unterschiedliche Gründe, auf die im Verlauf des Jahresberichts eingegangen wird.

Die Zuweisung von Teilnehmer*innen erfolgt durch den Allgemeinen sozialen Dienst (ASD) vom Jugendamt des Kreises Offenbach, wenn die Erziehungsberechtigten zuvor einen entsprechenden Antrag (Hilfe zur Erziehung – HzE) gestellt haben. Darauf folgen ein Erstgespräch und ein Kennenlertreffen mit den zuständigen Mitarbeiter*innen der AGS. Nach erfolgreicher Probezeit von 4-6 Wochen wird das Hilfeplanverfahren eingeleitet.

Eine Soziale Gruppenarbeit ist eine offene Gruppenmaßnahme, was bedeutet, dass jederzeit Teilnehmer*innen verabschiedet und neu aufgenommen werden können. Diese Entscheidung wird individuell in der jeweiligen Hilfeplanung an den halbjährig stattfindenden Hilfeplangesprächen entschieden.

Die aktive Teilnahme an den regelmäßigen Gruppentreffen stellt eine Grundvoraussetzung der Hilfe dar. In der Sozialen Gruppenarbeit können Interessen, Bedürfnisse und Problemlagen der Jugendlichen äußerst heterogen sein. Aus diesem Grund werden den Teilnehmer*innen Partizipationsmöglichkeiten angeboten, um sie aktiv zur Mitgestaltung an der Sozialen Gruppenarbeit anzuregen. Mit handlungs- und erlebnispädagogischen Ansätzen, regelmäßigen Einzelgesprächen sowie einer transparenten Vernetzung mit den Personen aus dem sozialen

Umfeld der Klient*innen wird darüber hinaus versucht, jedem Individuum aus der Gruppe gerecht zu werden.

Um neuen Mitgliedern das Ankommen in der Gruppe zu erleichtern und allen Teilnehmer*innen eine sichere Rahmung zu ermöglichen, haben wir eine grobe Tagesstruktur entwickelt, die sich auch im Berichtsjahr bewährt hat. Da nicht alle Jugendlichen zur selben Zeit zu den Gruppenterminen eintreffen können, gibt es eine Ankommens-Phase.

Diese Zeit nutzen die Pädagog*innen, um mit einzelnen Mitgliedern der Gruppe ins Gespräch zu kommen und deren Stimmungslagen einzuschätzen. Wenn alle Teilnehmer*innen anwesend sind, gibt es einen Mittagssnack, da fast alle direkt von der Schule kommen. An vorher abgesprochenen Tagen in der Woche wird gemeinsam gekocht. Im Anschluss wird Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben angeboten. Das Angebot kann, muss aber nicht von den Jugendlichen genutzt werden. In der verbleibenden Zeit werden Projekte in vielseitigen Bereichen, wie z.B. der Holzbearbeitung in der eigenen Werkstatt, Kunst- und Kreativangeboten, Natursportarten, erlebnispädagogischen Übungen und vielem mehr angeboten.

Die Soziale Gruppenarbeit ist eine Maßnahme, die neben dem gezielten sozialen Lernen auch Anregungen zur Freizeitgestaltung bietet, weshalb die Partizipation der Teilnehmer*innen einen hohen Stellenwert in der Arbeit einnimmt.

1 Jahresverlauf der Sozialen Gruppenarbeit

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiter*innen in der Sozialen Gruppenarbeit sich intensiv darum bemüht, eine stabile Normalität nach den Herausforderungen der Coronajahre aufrechtzuerhalten. Trotz der fortdauernden Unsicherheiten wurde eine verlässliche Umgebung geschaffen, in der Teilnehmer und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Ein Merkmal des Berichtsjahrs war die bemerkenswerte Regelmäßigkeit, mit der die Teilnehmer*innen an den Gruppentreffen teilgenommen haben. Die kontinuierliche Teilnahme vieler Mitglieder hat nicht nur ihre individuelle Entwicklung gefördert, sondern auch das Gruppengefühl gestärkt. Das ist vor allem damit zu erklären, dass alle Teilnehmer*innen sehr isoliert leben, wenig bis gar keinen Kontakt zu Gleichaltrigen haben und dadurch zum Teil erhebliche soziale Defizite im Umgang miteinander aufweisen. In der Konstellation der aktuellen Gruppe fühlen sich die Jugendlichen geborgen und aufgehoben und vor allem so akzeptiert, wie sie sind.

Besonders zu betonen ist auch, dass die Gruppe im Laufe des Jahres weitestgehend stringent geblieben ist. Der Zusammenhalt der Teilnehmer*innen untereinander hat dazu beigetragen, eine unterstützende und vertrauensvolle Atmosphäre aufrechtzuerhalten. Trotz der gelegentlichen Herausforderungen ist zu berichten, dass die Gruppe in hohem Maße resilient ist. Dennoch gab es ein paar wenige Jugendliche, die dieses Jahr aus der Gruppe verabschiedet worden sind. Zudem stießen drei Teilnehmer*innen zu der Gruppe hinzu (siehe 1.2.). Die neuen Teilnehmer*innen wurden herzlich aufgenommen und es wurde sich bemüht, ihre Inklusion in die Gruppe und in die Struktur dieser nahtlos zu gestalten. Diese Veränderungen haben unsere Gruppenarbeit nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr durch neue Perspektiven und Erfahrungen bereichert.

Höhepunkte dieses Jahres waren unter anderem die Halloween- und Faschingspartys. Diese kreativen und festlichen Zusammenkünfte ermöglichten es den Teilnehmer*innen, sich in einer lockeren Umgebung auszutauschen und sich kreativ ausdrücken zu können. Die positive Energie und der Spaß, der dabei erlebt wurde, haben zu einer noch stärkeren Verbundenheit innerhalb der Gruppe beigetragen. Darüber hinaus wurden Ausflüge in die Trampolinhalle und ins Museum organisiert, um den Horizont der Teilnehmer*innen zu erweitern und unterschiedliche Interessen zu bedienen. Diese Exkursionen boten nicht nur lehrreiche Erfahrungen, sondern schufen auch Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung und zum Austausch über gemeinsame Eindrücke.

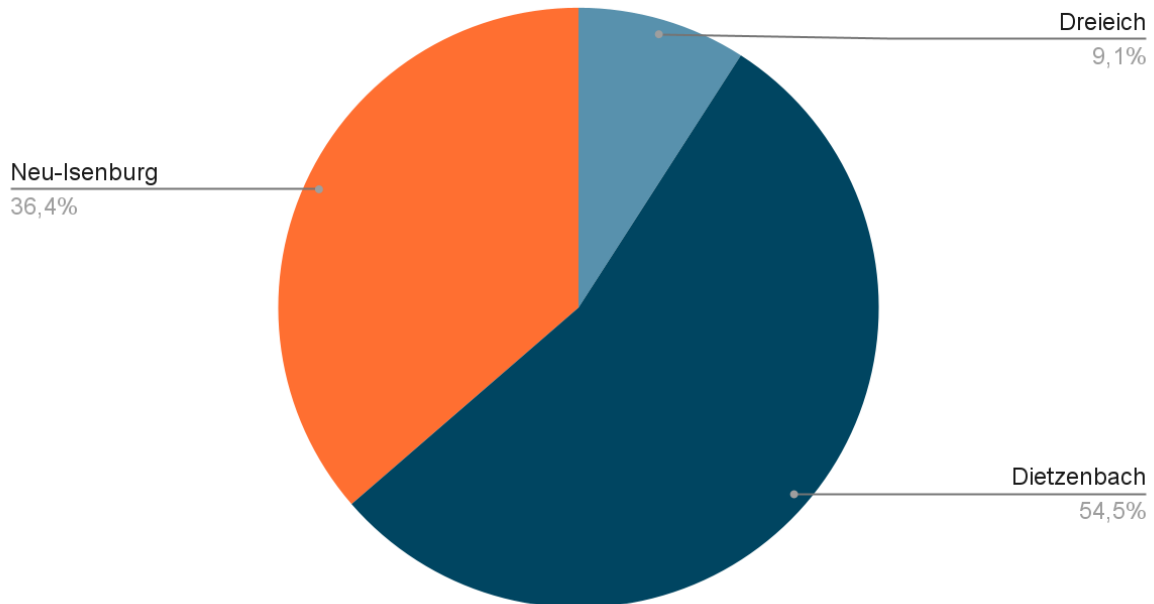
Insgesamt kann die AGS auf ein Jahr zurückblicken, in dem die Soziale Gruppenarbeit nicht nur als pädagogische Einrichtung fungierte, sondern als eine unterstützende Gemeinschaft, die ihren Mitgliedern dabei geholfen hat, eine gewisse Normalität und Kontinuität aufrechtzuerhalten.

2 Weiterführung des Fahrdienstes

Nach Absprache mit den Eltern der Teilnehmer*innen wurde beschlossen, dass es aufgrund der geografischen Verteilung der Teilnehmer*innen innerhalb des Kreises Offenbach einen Fahrdienst benötigt, damit regelmäßige Treffen möglich sind. Dies hat unterschiedliche Gründe. Zum einen fällt es einigen Jugendlichen schwer, eigenständig die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, zum anderen sind manche Eltern besorgt ob des Standortes des

Europahauses. In 2021 und 2022 wurde dahingehend beschlossen, dass es helfen würde, wenn die Teilnehmer*innen, denen es nicht möglich ist, mit dem öffentlichen Nahverkehr zu uns zu fahren, abgeholt werden. Dies wurde auch im Jahr 2023 weitergeführt.

Wohnortverteilung der Teilnehmer*innen



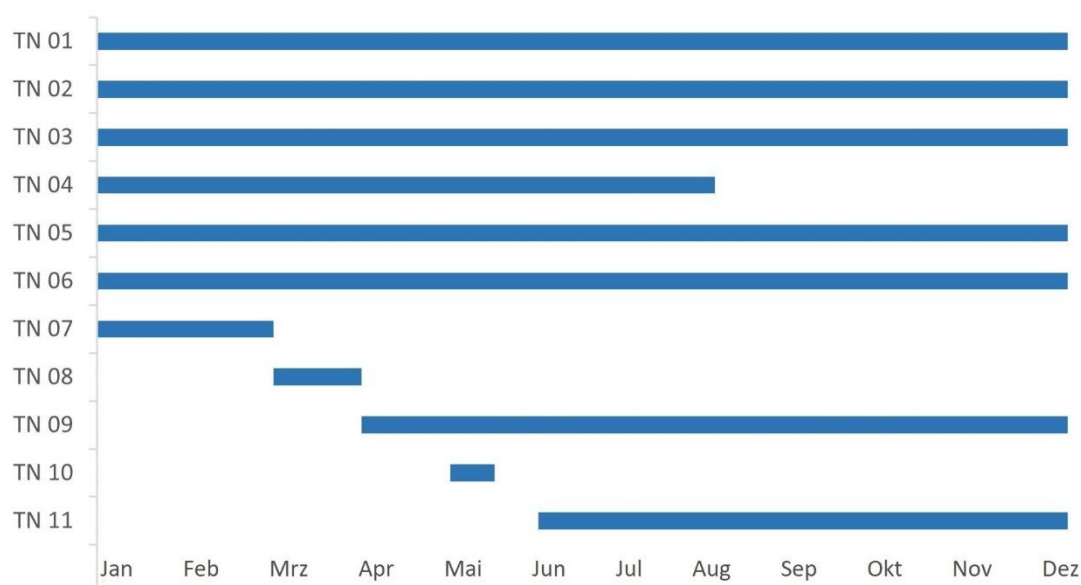
Die Einführung des Fahrdienstes erleichterte den Alltag der Teilnehmer*innen und führte dazu, dass die Eltern der Teilnehmer*innen die Teilnahme an der Sozialen Gruppenarbeit auch weiterhin unterstützen. Dennoch spielt der Verselbstständigungsprozess der Teilnehmer*innen eine große Rolle und im Berichtsjahr konnten bis auf zwei Teilnehmer*innen alle dazu befähigt werden, ihren Anfahrtsweg eigenständig zu bestreiten. Eine altersangebrachte Entwicklung konnte dadurch umgesetzt werden. Gerade für die Jugendlichen, die in Dietzenbach ansässig sind, war und dies ein relevantes Ziel, das erreicht werden konnte.

3 Entwicklung der Teilnehmer*innenzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr gab es innerhalb der Sozialen Gruppenarbeit mehr Teilnehmer*innen. Im Frühjahr war die Soziale Gruppenarbeit permanent mit 7-8 Teilnehmer*innen besetzt, die Gruppe hatte dabei eine gut funktionierende, gleichbleibende Struktur, die auch immer noch Bestand hat. Ende Februar konnte ein Teilnehmer verabschiedet

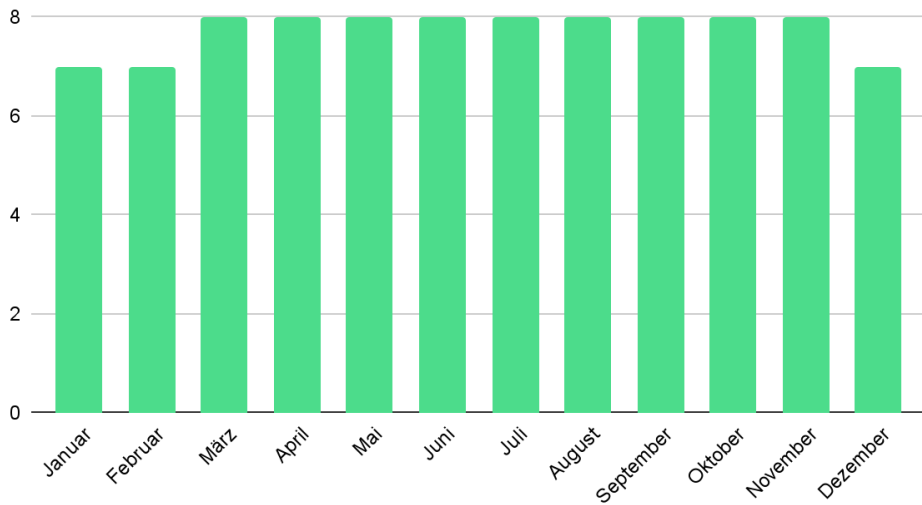
werden, dessen Entwicklung so positiv gestaltet war, dass er die Soziale Gruppenarbeit nicht mehr benötigte. Im März und im Mai hatten gab es Teilnehmer*innen, die nur kurz in der Gruppe bleiben konnten. In einem Fall war die Soziale Gruppenarbeit nicht das passende Angebot und im anderen Fall wurde die Jugendliche in Obhut genommen. Nach den Sommerferien wurde ein Teilnehmer verabschiedet, der mit seinen Eltern in die USA ausgewandert ist.

SG Teilnehmer*innen 2023



Im April und Juni wuchs die Gruppe um zwei weitere Teilnehmende. Beide Jugendliche sind inzwischen fester Bestandteil der Gruppe. So war die Soziale Gruppenarbeit den größten Teil des Jahres mit acht Teilnehmer*innen besetzt. Das ermöglichte unterschiedliche Aktivitäten, Ausflüge und Übungen, die nur ab einer bestimmten Gruppengröße umgesetzt werden können.

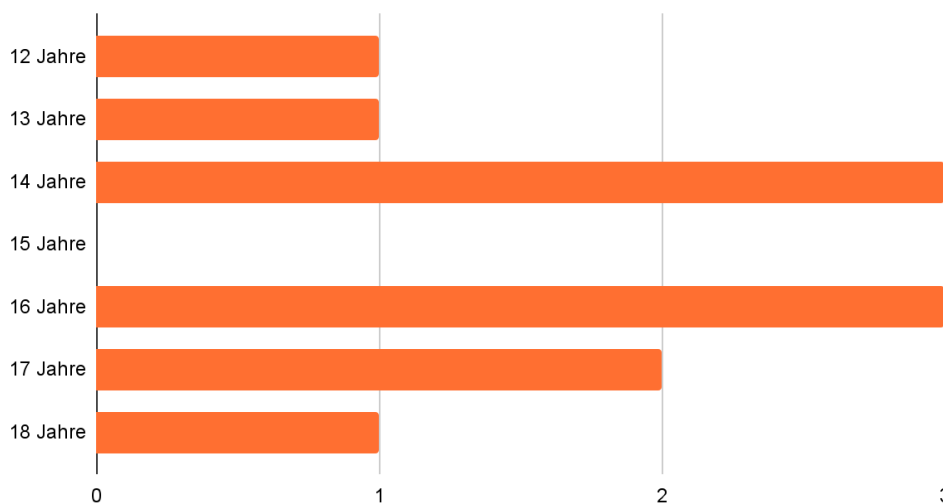
Teilnehmer*innenanzahl pro Monat (max. 8)



Wie bereits in der Einleitung erwähnt, hat sich die Nachfrage von Jugendlichen im Alter von 12-14 auf 13-17 Jahren verschoben. Dies liegt daran, dass die Teilnehmer*innen teilweise schon mehrere Jahre die Soziale Gruppenarbeit besuchen und sich dementsprechend der Altersdurchschnitt anpasst. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass jüngere Teilnehmer*innen nur mit enormem Aufwand und fortlaufender Unterstützung der Eltern (besonders beim Fahrdienst) in die Gruppe integriert werden konnten.

In einigen Fällen war deshalb eine Aufnahme nicht möglich.

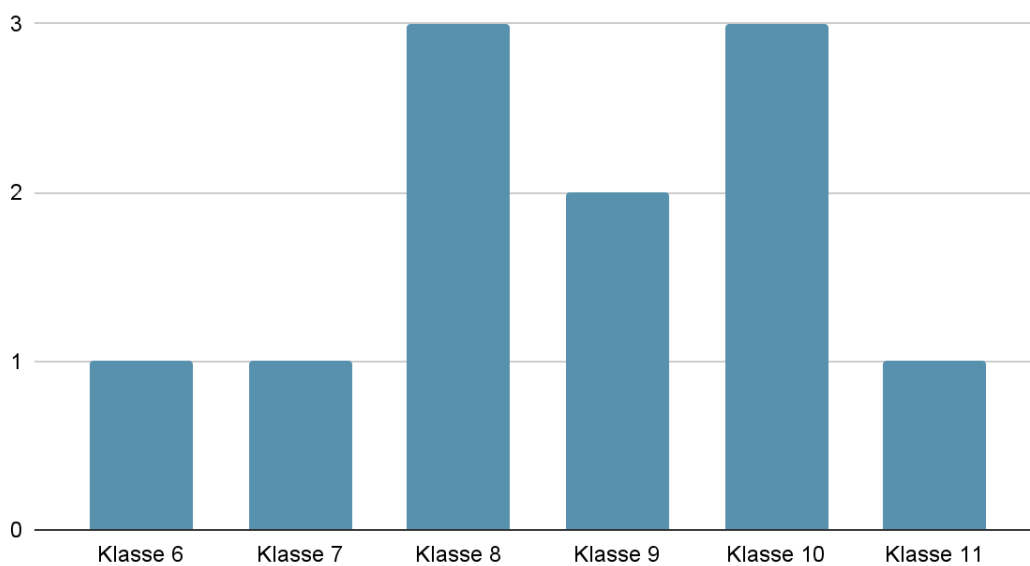
Altersverteilung



Die Phase der Jugend von 14 bis 17 Jahren markiert eine entscheidende Zeit des Übergangs und der persönlichen Entwicklung. Aus diesem Grund ist die Arbeit mit Jugendlichen in diesem

Altersbereich besonders wichtig, da ein kontinuierliches Angebot während dieser turbulenten Pubertätsjahre eine Grundlage für Stabilität schafft. Das Bereitstellen eines stabilen Angebots ermöglicht es, einen verlässlichen Raum zu schaffen, in dem Jugendliche ihre Gefühle, Gedanken und Herausforderungen offen teilen können. Während dieser Zeit entstehen eine Vielzahl von Themen, die von Identitätsfindung über Peergroup Einflüsse bis hin zu ersten romantischen Beziehungen reichen. Die pädagogische Begleitung und Unterstützung in diesen Angelegenheiten fördern nicht nur das Verständnis für sich selbst, sondern trägt auch zur Entwicklung von sozialen Kompetenzen und emotionaler Intelligenz bei. Die Fachkräfte der AGS setzen sich dafür ein, in dieser Phase der Adoleszenz einen sicheren Raum zu schaffen, in dem Jugendliche ihre Stimme finden und ihre persönlichen Interessen und Talente entdecken können. Eine kontinuierliche Unterstützung während dieser Jahre ist entscheidend, um die Jugendlichen auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen die Werkzeuge zu geben, die sie benötigen, um die Herausforderungen der Pubertät erfolgreich zu meistern.

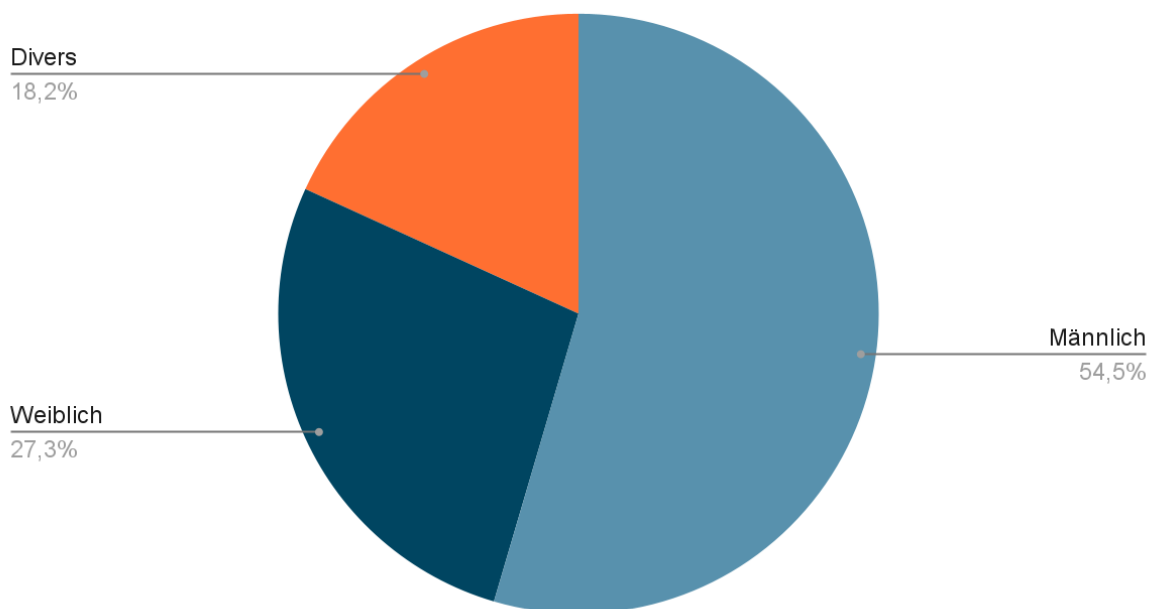
Klassenstufenverteilung der Teilnehmer*innen



In unserer Stammgruppe, bestehend aus 8 Jugendlichen, wird großer Wert auf Vielfalt und Inklusion gelegt. Innerhalb dieses heterogenen Rahmens spiegelt sich die Realität wider, dass zwei Mädchen, vier Jungen und zwei diverse Geschlechter vertreten sind. Diese diverse Zusammensetzung prägt nicht nur die Dynamik der Gruppe, sondern macht auch das Thema der geschlechtlichen Identität zu einem wichtigen und relevanten Aspekt der Arbeit. Die Diskussionen und Aktivitäten in der Gruppe reflektieren die individuellen Erfahrungen und

Herausforderungen, die mit unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten verbunden sind. In der Sozialen Gruppenarbeit wird bewusst ein Raum geschaffen, in dem Jugendliche offen über ihre Gefühle, Fragen und Erlebnisse in Bezug auf Geschlecht und Identität sprechen können. Dies ermöglicht nicht nur ein tieferes Verständnis unter den Gruppenmitgliedern, sondern fördert auch eine Kultur von Akzeptanz und gegenseitigem Respekt. Die Vielfalt der geschlechtlichen Identitäten in der Stammgruppe eröffnet Chancen zur Sensibilisierung und Aufklärung. Durch gezielte Workshops und Gespräche können Themen wie Geschlechterrollen, Identitätsakzeptanz und die Bedeutung von Vielfalt integriert werden. Dies unterstützt nicht nur die individuelle Entwicklung jedes Gruppenmitglieds, sondern trägt auch dazu bei, eine inklusive Gemeinschaft zu formen, in der jede Stimme gehört und geschätzt wird. Die Anerkennung und Wertschätzung der geschlechtlichen Vielfalt in der Gruppe sind integraler Bestandteil der pädagogischen Bemühungen. Die AGS ist stolz darauf, einen Raum zu schaffen, in dem Jugendliche unterschiedlicher geschlechtlicher Identitäten sich selbst entdecken können, während sie gemeinsam wachsen und voneinander lernen.

Geschlechterverteilung Gruppenarbeit

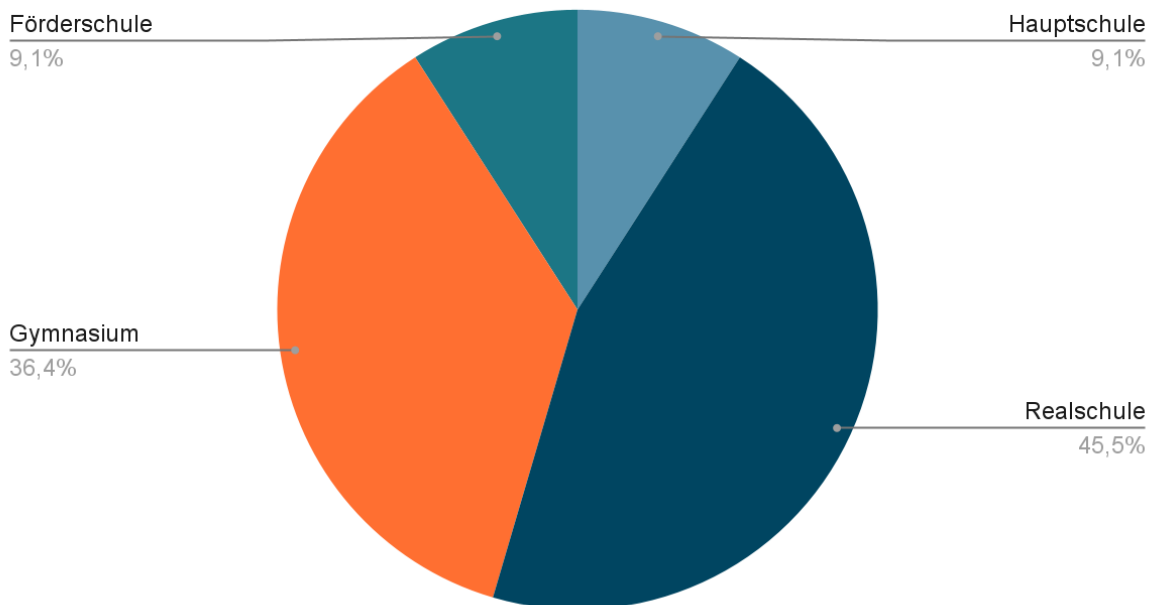


4 Schulische Ausbildung der Teilnehmer*innen

In der Sozialen Gruppenarbeit wird die Vielfalt nicht nur durch geschlechtliche Identitäten der Teilnehmenden, sondern auch durch deren unterschiedlichen Bildungshintergrund deutlich. Diese Vielfalt zeigt sich darin, dass die Hälfte der StammtTeilnehmer*innen die Realschule besucht, während je eine Person die Förderschule, eine Person die Hauptschule und die restlichen Teilnehmer*innen das Gymnasium frequentieren. Diese breite Streuung an schulischen Hintergründen bereichert die Gruppe, bringt jedoch auch verschiedene Herausforderungen und Chancen mit sich. Diese Vielfalt schafft eine reiche Umgebung für den Austausch von Erfahrungen und Wissen. Gemeinsam können die Jugendlichen voneinander lernen und ihre unterschiedlichen Perspektiven in die Gruppenaktivitäten einbringen. Dennoch ist im Bewusstsein, dass die Unterschiede im Bildungshintergrund auch Herausforderungen in Bezug auf unterschiedliche Lernbedürfnisse und Interessen mit sich bringen können.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzen die Fachkräfte gezielt auf eine individualisierte pädagogische Herangehensweise. Sie fördern den respektvollen Austausch der verschiedenen Erfahrungen und unterstützen die Jugendlichen dabei, ihre Stärken zu erkennen und gemeinsam an ihren Schwächen zu arbeiten.

Besuchte Schulformen der Teilnehmer*innen



Der Bildungserfolg der Jugendlichen hängt nicht nur von den Bemühungen im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit ab, sondern es wird eine gemeinschaftliche Anstrengung erfordert. Daher stehen die Fachkräfte im kontinuierlichen Austausch mit Lehrer*innen, Eltern und der Schulsozialarbeit, um individuell auf die schulischen Leistungen der Teilnehmer*innen einzugehen und umfassende Unterstützung zu gewährleisten.

Darüber hinaus werden die Jugendlichen nicht nur in schulischen Angelegenheiten unterstützt, sondern auch bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft begleitet. Die Fachkräfte der Sozialen Gruppenarbeit bieten Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen, bei der Suche nach Praktika und setzen sich dafür ein, gemeinsam mit den Jugendlichen ihre beruflichen Perspektiven zu erforschen.

Dabei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der die verschiedenen Aspekte der persönlichen und schulischen Entwicklung der Teilnehmer*innen berücksichtigt. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lehrer*innen, Eltern und der Schulsozialarbeit trägt dazu bei, eine unterstützende Gemeinschaft zu schaffen, die den individuellen Erfolg eines jeden Jugendlichen fördert.

Insbesondere ist dabei ein regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten sehr wichtig und wird im Bedarfsfall immer intensiviert. Ein gemeinsames Treffen mit allen Eltern fand auch im Berichtsjahr statt und wurde mit gemeinsamem Essen am Lagerfeuer und vielen Gesprächen durchgeführt.

Ausblick in das Jahr 2024

Mit Blick auf das Jahr 2024 strebt die AGS für die Soziale Gruppenarbeit eine weitere Bestätigung und Vertiefung der Gruppenbindung an. Ziel ist es, die individuelle Entwicklung jedes*jeder Teilnehmer*in durch gezielte Einzelgespräche zu fördern und einen noch tieferen Einblick in den Alltag der Jugendlichen zu bekommen.

Mit großer Freude begrüßt die AGS die neue Kollegin Sarah Swillens im Team der Sozialen Gruppenarbeit, die frische Perspektiven und Ideen in die Gruppe einbringen wird. Ihr Input wird dazu beitragen, die Vielfalt in der Arbeit zu stärken und neue Impulse für kreative Aktivitäten zu setzen.

Um die Erfahrungen für die Jugendlichen noch vielfältiger und abwechslungsreicher zu gestalten, werden vermehrt Ausflüge geplant. Diese sollen nicht nur neue Horizonte eröffnen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Elternarbeit. Hier soll eine Plattform geschaffen werden, auf der sich Eltern untereinander und mit der Einrichtung besser vernetzen können. Aus diesem Grund ist die Organisation eines Elternsprechtags in Planung, bei dem ein offener Austausch über die Entwicklung der Jugendlichen und die Arbeit der Einrichtung im Vordergrund steht.

An dieser Stelle bedankt sich die AGS bei allen Mitarbeiter*innen des ASD und dem Auftraggeber für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich auf eine weiterhin positive und konstruktive Zusammenarbeit in 2024.